



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Groteskekomischen

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1788

k. Tartaglia.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48950)

k. Tartaglia.

Dieser Stotterer oder Stammer hat eigentlich gar keinen bestimmten Charakter. Sein Fehler bei jedem Worte zu stottern, muß dem Schauspieler, der mit ihm auftritt, ein beständiges Spiel verschaffen. Er wird besonders zu Bottschaften gebraucht, wo sein Stottern viel komische Auftritte verursacht. ^{c)} Seine Rolle ist von den öffentlichen Plätzen und aus den Marktschreier-Buden genommen.

l. Pullicinella.

Pullicinella, ein Apulischer Spaßvogel oder Poffenreisser von Acerra, scheint in gerader Linie von dem Maccus oder weissen Minus der Alten herzustammen, weil sie alle Kennzeichen mit einander gemein haben, und die mimischen Spiele, wie schon oben ist bemerkt worden, in Italien nicht aufgehört, sondern beständig fortgedauert haben. Um die Gegend bei Neapolis, wo das ehemalige Atella lag, werden noch jetzt Menschen geböhren, die etwas monströses an sich haben, und den alten Römischen Morionen oder Narren ähnlich sehen, welche den Leuten zum Gelächter dienen. Diese werden gemeiniglich Pullicinella genannt, vermuthlich von dem Worte Pulliceno, welches bei dem Lampridius vorkommt, ^{d)} und eine Henne bedeutet. Diese Pullicinellen

c) Ein Beispiel von einem trefflichen Tartaglia in der Komödie zu Venedig steht im ersten Bande der Geschichte der komischen Litteratur. S. 240. f.

d) Lampridius in Alexandro Seuere.